

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 46

Artikel: Wirbelsturm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Zyklon in Indien fordert 11 000 Todesopfer

Am 16. Oktober wütete über der Provinz Bengalen während 24 Stunden ein Zyklon, bei dem 11'000 Personen ums Leben kamen. Drei Viertel der Viehbestände der vom Zyklon heimgesuchten Gebiete wurden vernichtet. Es handelt sich um die grösste Unwetterkatastrophe Indiens seit dem Erdbeben von 1935, bei welchem 40'000 Menschen ums Leben gekommen waren.

Tornado in Kansas

Die Agentur Reuter teilt mit: «Berryville (Kansas), 30. Oktober. Durch einen Wirbelsturm, der in der Nacht zum Freitag über die Stadt Berryville hinwegfegte, wurde der grösste Teil des Geschäftsviertels zerstört. Es wurden bisher mindestens 25 Tote und 150 Verletzte gezählt.»

Wirbelsturm

Die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich stellt uns in entgegenkommender Weise die folgende Erklärung über Entstehung und Verlauf der Wirbelstürme zur Verfügung.
Die Redaktion.

Bei bestimmten Wetterlagen können in höheren Schichten der Atmosphäre ausserordentlich starke Luftwirbel auftreten, die sich von der Wolke in einem trichterförmigen Wirbelschlauch bis zur Erdoberfläche fortsetzen. Sie wandern mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 40 km pro Stunde über weite Strecken und richten auf ihrer Bahn, die meistens nur wenige hundert Meter breit ist, jedoch eine Länge von mehreren hundert Kilometern haben kann, katastrophale Verheerungen an. Durch die starke, nach aufwärts gerichtete Rotationsbewegung von fast unvorstellbaren Geschwindigkeiten werden die schwersten Gegenstände in die Luft gehoben, über weite Strecken fortgetragen und dann fallen gelassen. Man hat schon beobachtet, wie ganze Häuser mit ihren Bewohnern und ihrer Habe in die Höhe geschleudert worden sind. Von allen meteorologischen Erscheinungen, die wir kennen, zeigen die Wirbelstürme auf kleinem Gebiet die grössten Kraftentfaltungen.

Während in Europa die Wirbelstürme in Form von Windhosen, Wasserhosen meistens nur kleinere Ausmasse haben, erreichen sie in Nordamerika, hier Tornados genannt, ungewöhnliche Grösse und Intensität. Bei dem Tornado vom 18. März 1925 wurden in den Vereinigten Staaten nahezu 800 Menschen getötet, 3000 Personen verletzt und Werte im Betrage von 18 Millionen Dollars vernichtet. Bei einer Windgeschwindigkeit von 100 km pro Stunde war die Bahn dieses Tornados 350 km lang und zirka 1,6 km breit.

In den überwiegenden Fällen entstehen die Tornados in Nordamerika, wenn eine Barometerdepression gegen das untere Mississippi tal vorrückt. Dann stossen gegen dieses Gebiet niedrigen Druckes von Britisch-Nordamerika sehr kalte, vom Golf von Mexiko sehr warme Luftmassen vor. Diese enormen Temperaturoegensätze sind mit der Bildung der grossen amerikanischen Tornados eng verbunden. Die Tornados bewegen sich meist von Südwesten nach Nordosten. Rechnet man mit einer mittleren Geschwindigkeit von 40 km pro Stunde, so ist, da sich der Wirbelsturm auf den Durchzug des horizontal eng begrenzten Wirbels beschränkt, für einen Ort das gewaltige Zerstörungswerk in weniger als einer Minute verrichtet.

Am häufigsten treten die Tornados in den Monaten April bis Juli auf, vornehmlich in Iowa, Kansas, Arkansas, Illinois und Missouri. Man hat in Amerika pro Jahr schon die enorme Anzahl von 280 Tornados beobachtet; oft treten sie auch gruppenweise auf. Im Durchschnitt rechnet man in den Vereinigten Staaten mit drei grossen zerstörenden Tornados pro Jahr. Die tägliche Periode ist dieselbe wie diejenige der Gewitter- und Hagelwetter: maximale Häufigkeit zwischen 16—18 Uhr, minimale am frühen Vormittag.

Das Tragische an dieser Erscheinung ist vor allem die Tatsache, dass der Mensch gegen diese Gewalten völlig machtlos ist, das nackte Leben kann allenfalls durch Zuflucht in sogenannte Tornadokeller geschützt werden.

Gewisse Landstriche in Amerika werden immer wieder von Wirbelstürmen heimgesucht, die jedesmal Todesopfer und Verwundete

FHD-Gattung 10 I

Zum freiwilligen Ablösungsdienst in den schweizerischen Flüchtlingslagern wird dringend eine Anzahl FHD Gattung 10 benötigt. Alle FHD, die sich für eine Dienstperiode zur Verfügung stellen können, richten ihre Anmeldungen an: Bureau Rotkreuz-Chef-arzt, Bern-Transit.

Tornados und Amerikanisches Rotes Kreuz

fordern und für unzählige Menschen Obdachlosigkeit und Leid mit sich bringen.

Die Hilfe an die von einem Tornado Heimgesuchten gehört zu den bestorganisierten Aufgaben des Amerikanischen Roten Kreuzes. Wie grosszügig und weitgefasst diese Hilfe erteilt wird, zeigen die nachfolgenden Zeilen über eine frühere Wirbelsturmkatastrophe.

Unsere Leser werden sich wohl noch alle an die verheerenden Auswirkungen des Wirbelsturms und der daraus entstandenen Springflut vom September 1938 erinnern, die grosse Teile des nördlichen Amerikas zerstörten.

Frühere Katastrophen hatten dem Amerikanischen Roten Kreuz schon die nötigen Erfahrungen vermittelt, so dass es 1938 bereitstand, um mit aller Wirksamkeit helfen zu können. Als von der amerikanischen meteorologischen Anstalt die Nachricht kam, ein Sturm werde in dieser Gegend erwartet, verhalf das Rote Kreuz sofort vielen Familien zur Evakuierung, indem es ihnen die einigermassen gesicherten unterirdischen Aufenthaltsräume, die sogenannten Tornadokeller, zur Verfügung stellte, die zugleich auch Räume für erste Hilfe enthielten und wo Kleider, Nahrung und Lagerstätten bereit standen. Obschon die Spanne bis zum Ausbruch des Sturms sehr kurz bemessen war, konnten sich doch schon viele Menschen dank der durchgreifenden Organisation des Roten Kreuzes in Sicherheit bringen. Im ganzen nahm das Rote Kreuz 15'107 Obdachlose auf und sorgte für sie.

Unmittelbar nach dem Sturme, der nur wenige Minuten dauerte, durchsuchten Tausende von Rotkreuzangehörigen die verheerten Gebiete, borgen die Toten, verbanden die Verwundeten und brachten sie in Sicherheit, wiesen die Obdachlosen in die Tornadokeller oder Zelte. Eine riesige Aufgabe!

Überall wurden Erste-Hilfe-Posten aufgestellt. Sechstausend Patienten wurde die erste Hilfe erteilt und in ärztliche Pflege gegeben.

Ein Bureau wurde errichtet, das tausende einlaufende Telegramme und Briefe von Angehörigen aus der ganzen Welt beantwortete. «Frau X ist leicht verwundet.» ... «Ihr Bruder befindet sich wohl.» ... «Ihre Eltern befinden sich in Spitalpflege; kein Grund zur Befürchtung.» ...

Die Briefe aus Amerika wurden von den 259 Zweigvereinen gesammelt und an das Bureau gesandt. Jeder Zweigverein erhielt dann das Bündel Antworten für sein Territorium und leitete sie an die Fragesteller weiter. Im Falle von Todesnachrichten wurde die nötige Vorsicht beobachtet.

Sehr mannigfaltig waren diese Anfragen: Eine entsetzte Mutter telegraphierte, dass sich ihr Sohn im Zug auf dem Wege zur Schule befand, als der Sturm losbrach. Das Rote Kreuz konnte sie beruhigen. Der Zug war rechtzeitig aufgehalten und alle Passagiere in Unterkünfte gebracht worden. Ihrem Sohne fehlte nichts.

Ein Zweigverein aus Neu-England telegraphierte: «Senden Sie uns bitte Nachricht über John Black!» Weiter nichts! Keine näheren Angaben! Nach einigem Suchen wurde John Black unter den Toten gefunden.

Nach einer solchen Katastrophe ist das sofortige Wegräumen und Wiederaufbauen wichtig. Berechnungen müssen aufgestellt werden: wie viele Arbeiter werden benötigt und aus welchen Berufen ... wie viel Geld ... eine grosse nationale Sammlung muss in die Wege geleitet werden ... bis die ersten Summen eingehen, stellt das Amerikanische Rote Kreuz den nötigen Kredit zur Verfügung.

Ein grosser Teil des Personals für die Aufräumungs- und Aufbauarbeiten kann aus lokalen Arbeitskräften rekrutiert werden, die durch die Katastrophe arbeitslos geworden sind. Viele Unternehmungen stellen dem Roten Kreuz ihr Personal gratis zur Verfügung. Ingenieure und Baumeister bieten ihre Dienste an.

Im zerstörten Gebiet errichtet das Rote Kreuz eine Anzahl Hauptquartiere, die wiederum ungefähr zweihundert Zweigquartiere organisieren, um den einzelnen Familien beim Wiederaufbau mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Und hier beginnt das Aussergewöhnliche der Hilfe, indem das Amerikanische Rote Kreuz es übernimmt, all den Familien zu helfen, die sich aus eigener Kraft nicht mehr erholen könnten.

Dabei wird jeder Fall genau studiert und geprüft, welche Art von Hilfe hier die wirkungsvollste und dauerndste wäre. Diese Hilfe umschliesst Aufbau des Hauses, Beschaffung der nötigsten Einrich-

fungsgegenstände, Neuerrichtung der Farm, Beschaffung eines Minimalbestandes an Haustieren, Einrichtung der Werkstätte, Uebernahme der Spitzkosten, Ausstattung mit Kleidern und Nahrungsmitteln usw.

Dabei kann es sich natürlich nicht darum handeln, den einzelnen Familien all das zurückzuerstatten, was sie verloren haben, sondern ihnen nur die Möglichkeit eines neuen, bescheidenen Anfangs zu bieten, auf dem sie aus eigenen Kräften weiter aufbauen können.

Lebenserfahrene, für diese Aufgabe ausgebildete Rotkreuzangehörige besuchen die Familie, besprechen mit ihr die Lage in aller Offenheit, untersuchen mit ihr zusammen, wie weit sie sich selbst helfen kann und wie weit sie der Hilfe bedarf, weist unberechtigte Forderungen zurück und ermuntert die Allzubescheidenen. Bei diesen Untersuchungen spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Alter, Gesundheit, Beruf, Einkommen, Verpflichtungen, Vermögen usw.

Haben all diese Untersuchungen ergeben, dass sich die Familie wirklich nicht helfen kann, entwirft der Rotkreuzangehörige einen genauen Hilfsplan und unterbreitet ihn einem Komitee im Hauptquartier; dieses stellt — nach erneuter Ueberprüfung des Falles — die nötigen Mittel zur Verfügung.

Welches sind nun die finanziellen Auswirkungen einer solchen Hilfe? Bei der von uns genannten Katastrophe erteilte das Amerikanische Rote Kreuz an 13'446 Familien die nötige Aufbauhilfe und bedurfte dazu eines Betrages von 1'682'000 Dollars. Durch diese grosszügige Hilfe konnte grosses Elend vermieden werden.

Protection du personnel sanitaire civil

Nous trouvons dans le numéro d'octobre de la «Revue Internationale de la Croix-Rouge» l'article suivant, qui intéressera certainement nombre de nos lecteurs.

La Rédaction.

Le personnel sanitaire civil, dûment incorporé dans l'assistance volontaire, est-il protégé au même titre que le personnel militarisé?

La question a été posée par une société nationale au Comité international. Et voici la réponse qui a été faite:

La question de la protection du personnel sanitaire civil a été tranchée affirmativement, d'abord par la pratique, puis consacrée par la Conférence de Londres, sur l'avis de la Commission juridique. Celle-ci a été unanime à reconnaître que l'article 9 s'applique aussi bien au personnel civil qu'aux sanitaires officiels et militaires. Elle a même considéré que cette extension allait de soi, et qu'il était superflu de la mentionner expressément par une modification de l'article 9.

On peut dire que la question est d'ailleurs implicitement tranchée dans le même sens par la Convention elle-même, au moins en ce qui concerne le personnel de l'assistance volontaire (art. 10 et 11). Quand, à son article 21, elle prévoit l'identification du sanitaire par un certificat d'identité avec photographie pour «les personnes qui n'ont pas d'uniforme militaire», elle vise incontestablement les civils incorporés dans une formation sanitaire. Les sanitaires militaires, eux, ont toujours un uniforme, ou tout au moins un reste d'uniforme, qui les dispense d'une photographie.

Il est donc hors de doute que les civils qui font partie du corps sanitaire peuvent revendiquer le bénéfice de la Convention, mais il faut qu'ils remplissent les conditions suivantes, imposées par la Convention:

- 1° Qu'ils appartiennent à une société de secours, dûment reconnue par l'Etat auquel elle ressortit comme service auxiliaire de l'armée;
- 2° qu'ils soient exclusivement affectés au soin et au transport des blessés et des malades;
- 3° qu'ils remplissent effectivement ces fonctions (et qu'ils ne soient pas simplement de piquet);
- 4° qu'ils portent le brassard blanc à croix rouge délivré et timbré par l'autorité militaire;
- 5° qu'ils soient soumis comme les autres aux lois et règlements militaires (art. 10, al. 1).

On peut dire d'ailleurs que ce personnel, ainsi incorporé et soumis à la discipline militaire, cesse d'être un personnel civil tant qu'il exerce ses fonctions en faveur des blessés militaires.

P. DG.

Convention de Genève.

Article 9. — Le personnel exclusivement affecté à l'enlèvement, au transport et au traitement des blessés et des malades, ainsi qu'à l'administration des formations et des établissements sanitaires, les aumôniers attachés aux armées, seront respectés et protégés en toutes circonstances. S'ils tombent entre les mains de l'ennemi, ils ne seront pas traités comme prisonniers de guerre.

Les militaires spécialement instruits pour être, le cas échéant, employés comme infirmiers ou brancardiers auxiliaires à l'enlèvement, au transport et au traitement des blessés et des malades, et munis d'une pièce d'identité, seront au bénéfice du même régime que le

personnel sanitaire permanent, s'ils sont capturés pendant qu'ils remplissent ces fonctions.

Article 10. — Est assimilé au personnel visé à l'alinéa premier de l'article 9 le personnel des sociétés de secours volontaires, dûment reconnues et autorisées par leur Gouvernement qui sera employé aux mêmes fonctions que celles du personnel visé au dit alinéa, sous la réserve que le personnel de ces sociétés sera soumis aux lois et règlements militaires.

Chaque Haute Partie Contractante notifiera à l'autre, soit dès le temps de paix, soit à l'ouverture ou au cours des hostilités, en tout cas avant tout emploi effectif, les noms des sociétés qu'elle aura autorisées à prêter leur concours, sous sa responsabilité, au service sanitaire officiel de ses armées.

Article 11. — Une société reconnue d'un pays neutre ne pourra prêter le concours de son personnel et de ses formations sanitaires à un belligérant qu'avec l'assentiment préalable de son propre Gouvernement et l'autorisation du belligérant lui-même.

Le belligérant qui aura accepté le secours sera tenu, avant tout emploi, d'en faire la notification à l'ennemi.

Article 21. — Le personnel protégé en vertu des articles 9, alinéa premier, 10 et 11 portera, fixé au bras gauche, un brassard muni du signe distinctif, délivré et timbré par une autorité militaire.

Le personnel visé à l'article 9, alinéas 1 et 2, sera pourvu d'une pièce d'identité consistant, soit en une inscription dans le livret militaire, soit en un document spécial.

Les personnes visées aux articles 10 et 11 qui n'ont pas d'uniforme militaire seront munies par l'autorité militaire compétente d'un certificat d'identité, avec photographie, attestant leur qualité de sanitaire.

Les pièces d'identité devront être uniformes et du même modèle dans chaque armée.

En aucun cas, le personnel sanitaire ne pourra être privé de ses insignes, ni des pièces d'identité qui lui sont propres.

En cas de perte, il aura le droit d'en obtenir des duplicata.

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Das Auslandshilfswerk des Australischen Roten Kreuzes.

Die vom Australischen Roten Kreuz seit Kriegsbeginn nach Grossbritannien versandten Liebesgaben haben einen Gesamtwert von 101,706 Pfund Sterling. Auch Griechenland, China und Russland wurden mit Geld- und Sachspenden (Kleidern, Lebensmitteln und Medikamenten) im Gesamtwert von 56'821 Pfund Sterling bedacht.

Wiederaufbauarbeit des Roten Kreuzes nach dem Kriege.

Im Hinblick auf die nach Kriegsende dem Roten Kreuz zufallenden gewaltigen Aufgaben hat das Britische Rote Kreuz unter dem Vorsitz von Sir John Kennedy ein «Wiederaufbau-Komitee» ins Leben gerufen, das diese Aufgabengebiete im einzelnen prüfen soll. Das Komitee hat zwei Abteilungen, deren eine sich ausschliesslich der Hilfstätigkeit, die andere den eigentlichen Aufbauarbeiten widmen wird.

Le nouveau président de la Croix-Rouge française.

Le Dr Bazy ayant résigné ses fonctions de président de la Croix-Rouge française, M. le marquis de Mun a été désigné pour lui succéder.

Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains Mitteilungen des Verbandssekretariates Communications du Secrétariat général

Conférence des présidents à Lausanne

Une conférence des présidents des sections romandes aura lieu à Lausanne le dimanche, 6 décembre 1942, à 14 h. 15 à la salle de l'Hôtel «Eden», avenue de la Gare 20.

Les affaires suivantes seront traitées:

- 1° Organisation de nos futures assemblées des délégués;
- 2° Relations avec les sections de la Croix-Rouge suisse, les organisations de la D. A. P., le service sanitaire des gardes locales et le S. C. F. (recrutement de nouveau personnel pour les E. S. M. et d'autres formations, instruction, acquisition de matériel, droits et devoirs réciproques, etc.);
- 3° Organisation de collectes et de ventes;
- 4° Désirs et motions.